

Buch Genesis 9,8-15.

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren:

Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen

und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind.

Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen:

Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.

Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken,

dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet.

Versuch einer Auslegung:

I. Ich lese die Bibel, ich denke über das gelesene Wort nach.

Die Jahrtausende alte Erzählung der heutigen Lesung erzählt vom Neubeginn nach der vierzig Tage dauernden Sintflut, in der die Menschheit, die voller Schlechtigkeit und Bosheit war, vernichtet wurde. Die verwendeten Worte und Bilder sind bis heute aktuell und beeindruckend.

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit, auch sie dauert vierzig Tage. Diese vierzig Tage sind eine Zeit der Besinnung, eine Zeit, unser Leben zu überdenken, Fehler zu erkennen und umzukehren. Und am Ende steht der Neubeginn. Zu Ostern feiern wir die Überwindung von Sünde, Leid und Tod durch Jesus Christus für alle Menschen, die es annehmen können.

1. Was lerne ich über Gott?

Ich denke, die Wasserflut ist auch ein Symbol für die Flut an Gewalt, Kriegen und Elend auf der Welt. Und inmitten aller Katastrophen können wir uns sicher sein, wir sind mit Gott verbunden, er lässt uns nicht untergehen. Wir Christen sehen in der rettenden Arche ein Symbol für die Kirche Jesu Christi. So wie die Arche für Noach zur Rettung wurde, kann uns Gläubigen die Kirche in Zeiten der Unsicherheit, der Ängste, der Zweifel, ein fester, rettender Grund sein.

2. Wie hilft mir das Gelesene, mich und meine Beziehungen zu verstehen?

Heute wissen wir, wie ein Regenbogen entsteht und können erklären, was zu einer Flutkatastrophe führt. Deshalb ist es vielleicht schwerer für uns, darin Zeichen Gottes zu erkennen. Doch wenn ich nach einem Gewitter einen Regenbogen am Himmel sehe, denke ich an diese Bibelstelle und fühle, dass der Bund Gottes mit den Menschen auch heute, auch für mich Gültigkeit hat.

3. Woran kann ich mir ein Beispiel nehmen?

Gott schließt seinen Bund mit den Menschen und mit allen anderen Lebewesen. Ich bin eingebunden in die große Gemeinschaft mit Gott und seiner ganzen Schöpfung. Wenn ich im Schutz dieses Bundes leben will, so kann ich das nicht allein, sondern in geschwisterlicher Verbundenheit mit meinen Mitmenschen und in respektvollem Umgang mit all unseren Mitgeschöpfen.

4. Was soll mich ermutigen?

Durch Jesus Christus haben wir erfahren, dass uns auch der Tod nicht trennen kann von der Liebe Gottes, von dem Bund den er mit uns geschlossen hat.

5. Was soll mich warnen?

Der Bund mit Gott ist uns Schutz gegen die Flut des Lebens. Doch wenn wir unter diesem Schutz leben wollen, sollten wir uns Gedanken darüber machen, wie wir mit den Tieren umgehen, die auch Teil dieses Bundes sind. In der heute üblichen Massentierhaltung und bei den langen Transporten unter teils schrecklichen Bedingungen, werden die Tiere zur Ware degradiert und ihnen wird jede Würde abgesprochen. Ich denke, wenn wir auf Fleischkonsum nicht verzichten wollen, sollten wir jedenfalls genau darauf achten, woher das Fleisch kommt, um uns nicht mitschuldig zu machen an unnötigem Tierleid.

6. Was muss ich bei mir verändern?

Darüber denke ich allein in Stille nach.

II. Mit Gott alles besprechen.

1. Wofür kann ich danken?

Im Regenbogen sind alle Farben enthalten. Mitten in die, durch menschliche Sünde und Bosheit verwüstete, zerstörte Welt hat Gott diesen Bogen gesetzt, den Bogen der Hoffnung, der alle Farben des Lebens enthält.

2. Was muss ich bekennen?

Wir leben in einer Zeit, in der fast alles machbar ist. Wir glauben in erster Linie an Fortschritt und Technik. Doch erstmals in der Menschheitsgeschichte ist es tatsächlich vorstellbar, dass wir durch Umweltzerstörung, durch Unfälle in Atomkraftwerken oder durch Atombomben selbst die ganze Erde vernichten. Wenn ich an all das denke, könnte mir angst und bange werden. Doch dann denke ich an den Bund Gottes und glaube daran, dass Gott das nicht zulassen wird und dass am Ende alles gut wird.

3. Wofür will ich beten?

Der Regenbogen symbolisiert nicht nur den Übergang vom Regen zur Sonne, sondern auch vom Weinen zum Lachen, vom Unglück zu neuer Hoffnung. Ich bete für alle Unglücklichen, Verzweifelten, dass sie Gottes Nähe spüren und Trost erfahren.

III. Mit anderen darüber reden.

Was möchte ich jemandem mitteilen?

Als die Corona-Pandemie über uns hereingebrochen ist, wollte ich anfangs nicht glauben, dass wir ihr so machtlos gegenüberstehen. Diese Seuche hat uns ganz deutlich unsere Grenzen gezeigt. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist das Virus von einer Fledermaus auf einen Menschen übersprungen. Das passiert dort, wo Tieren ihr Lebensraum genommen wird, wo sie unmenschlich behandelt werden, wo der Bund Gottes mit allen Lebewesen nicht mehr ernst genommen wird.